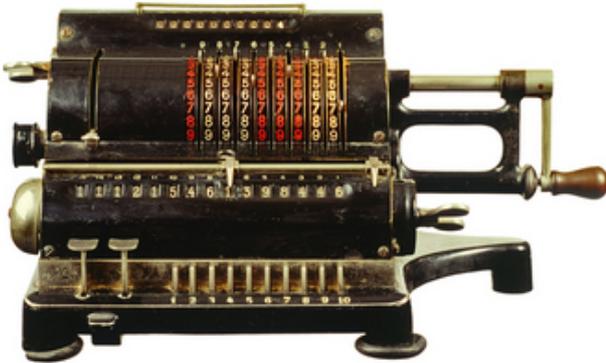


Wirtschaftsingenieure

Spezialisierte Generalisten

Mit ihrem Verständnis sowohl für technische als auch für wirtschaftliche Themen stehen Wirtschaftsingenieuren viele Einsatzgebiete offen. Vor allem an Schnittstellenfunktionen sind sie gefragt.



Wirtschaftsingenieure müssen mit Zahlen umgehen können.

Foto: WillmyCC

Zwei wichtige Fähigkeiten nennt Katja Völker auf die Frage, was sie aus ihrem Wirtschaftsingenieurstudium mitgenommen hat: das vernetzte Denken und der Blick dafür, wo sich Kreise schließen können. Sie benötigt diese Fähigkeiten und ihr Fachwissen für ihre Arbeit im Bereich Finanzen der Grohe AG in Düsseldorf, Europas größtem und weltweit führendem Hersteller von Armaturen, Brausen und Sanitärsystemen. „Da ich an vielem interessiert war, wusste ich nach dem Abi nicht genau, was ich studieren sollte“, erinnert sich Katja Völker. Deshalb entschied sie sich zunächst für eine Ausbildung zur Industriekauffrau. Nach dem Abschluss begann sie ein berufsbegleitendes Studium Wirtschaftsingenieurwesen an der Fachhochschule Südwestfalen in Iserlohn.

Zahlen steigen teilweise gegen den Trend

„Es ist schon schwierig, weil man die meiste Zeit zwischen dem Arbeitsplatz, dem Schreibtisch zu Hause und der Fachhochschule an den Samstagen pendelt“, beschreibt Katja Völker die Belastung eines berufsbegleitenden Studiums. Die Studierenden müssen Anwesenheitspflichten und Prüfungen mit ihrer Arbeit



Wirtschaftsingenieurin
Katja Völker

Foto: Privat

vereinbaren. Für Hobbys bleibt dabei kaum Zeit. Dennoch bereut die 31-jährige Diplom-Wirtschaftsingenieurin die fünf Jahre Studium nicht. Denn dessen Abschluss verdankt sie ihre derzeitige Stelle.

Wirtschaftsingenieure haben gute Berufschancen, wie Ralf Beckmann, Arbeitsmarktexperte der Bundesagentur für Arbeit weiß: „Auf längere Frist betrachtet erlebte diese Ingenieurgruppe einen wahren Beschäftigungsboom. Über den Zeitraum der

vergangenen 15 Jahre von 1993 bis 2008 verzeichnete die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung einen Zuwachs von 83 Prozent. Dies zeigt, dass die Kombination von technischem und betriebswirtschaftlichem Sachverstand, der für die Wirtschaftsingenieure typisch ist, auf dem

Arbeitsmarkt gefragt ist." Wie sich die Wirtschaftskrise auf die Chancen der Berufsgruppe auswirkt, lässt sich aktuell allerdings noch nicht abschätzen.

Aber nicht nur die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Wirtschaftsingenieure ist gestiegen, sondern auch die der Studienanfänger und -absolventen. So begannen 1993 rund 8.000 Frauen und Männer ein Wirtschaftsingenieurstudium, im Jahr 2007 waren es schon 16.000 Studienanfänger. Die Zahl der Absolventen stieg in diesem Zeitraum von 2.723 auf 7.338. Das steht im Gegensatz zu einigen anderen Ingenieurdisziplinen, die einen Rückgang an Studienanfängern verzeichnen mussten, wie die Experten vom Informationssystem Studienwahl und Arbeitsmarkt (ISA) der Universität Duisburg-Essen festgestellt haben. Die ISA-Experten erwarten, dass spätestens 2014 jährlich mehr als 8.000 Wirtschaftsingenieure ihr Studium an einer deutschen Hochschule abschließen.

Arbeit mit Einfluss

Solange sie studierte, war Katja Völker als Industriekauffrau bei der Grohe AG im Versicherungsbereich tätig. Als Wirtschaftsingenieurin konnte sie das Management der Transferpreise übernehmen, das höheres Fachwissen und vor allem eigenständige Verantwortung erfordert. „Transferpreise sind die Preise, die zwischen einzelnen Gesellschaften des Konzerns für innerbetrieblich ausgetauschte Güter und Dienstleistungen in Rechnung gestellt werden“, erklärt sie. Diese Preise werden zu Beginn jedes Jahres für jede Tochtergesellschaft unter marktüblichen Annahmen festgelegt, gemäß dem sogenannten Fremdvergleichsprinzip. Die Grundlage für die Kalkulation der Preise bilden die jeweiligen Budgets. Im Laufe des Jahres werden regelmäßig die Gewinn- und Verlustrechnungen der Gesellschaften analysiert, um Anpassungsbedarf festzustellen. „Es ist ein hochinteressantes Thema. Außerdem habe ich viel Kontakt zu den einzelnen Gesellschaften weltweit“, schwärmt Katja Völker. Und noch etwas begeistert sie: „Es ist auch sehr gut zu wissen, dass meine Arbeit wichtig ist und Einfluss auf die Ergebnisentwicklung in einzelnen Gesellschaften hat.“

Die Arbeit der Wirtschaftsingenieurin ist sehr kaufmännisch ausgerichtet. Doch auch technische Fragen spielen bei einem Armaturenhersteller immer wieder eine Rolle. Ein Beispiel: Bei der Festlegung der Verrechnungspreise von Produkten und Komponenten sind natürlich auch Kenntnisse über die verwendeten Materialien, die Art der Zusammensetzung und die technischen Details der unterschiedlichen Fertigungsstufen und -verfahren hilfreich. Daneben benötigt Katja Völker auch Informatikkenntnisse, um die Transferpreise in der komplexen Unternehmenssoftware anzupassen.

„Die Stärke der Wirtschaftsingenieure ist die Verbindung von Wirtschaft, Technik und Recht, außerdem die Fähigkeit, sich schnell in neue Themen einzuarbeiten zu können“, meint Heiko Dinneßen, Vorstandsmitglied des Verbands deutscher Wirtschaftsingenieure e.V. (VDWI). „Aus diesem Grund werden sie gerne in Schnittstellenfunktionen eingesetzt.“ Controlling oder Marketing sind zwei Gebiete, in denen die Berufsgruppe traditionell anzutreffen ist. Produktion, Logistik und Qualitätsmanagement sind weitere. In diesen Arbeitsgebieten ist das Verständnis der Wirtschaftsingenieure von Technik ähnlich stark gefragt wie ihr betriebswirtschaftliches Know-how. Nach Analysen der Bundesagentur für Arbeit sind es Unternehmen technischer Branchen, vor allem Maschinenbau, Elektroindustrie und Fahrzeugbau, sowie Beratungsgesellschaften, die die meisten Wirtschaftsingenieure suchen.

Mehr zu diesem Thema:

- [Interview mit Heiko Dinneßen](#), Vorstandsmitglied des Verbands deutscher Wirtschaftsingenieure
- [Studien- und Ausbildungswege](#)

- [Adressen und Links](#)

Diese Beiträge im abi-Portal könnten dich auch interessieren:

- [Wirtschaftsingenieur: Zwischen Kunden, Konstruktion und Controlling](#)
- [Wirtschaftsingenieurwesen: Erfahrung sammeln in Fernost](#)
- [Verbundstudium Wirtschaftsingenieurwesen: Studieren neben der Arbeit](#)
- [Die neuen Ingenieure: Allrounder mit Biss](#)

Wirtschaftsingenieure

Adressen und Links

Studien- und Berufswahl

Im Online-Dienst der Länder der Bundesrepublik Deutschland und der Bundesagentur für Arbeit kannst Du nach Studiengängen und Ausbildungsangeboten recherchieren.

<http://www.studienwahl.de>

ISA - Informationssystem Studienfächer & Arbeitsmarkt

Onlineangebot der Universität Duisburg-Essen

http://www.uni-essen.de/isa/auswahl_frm.htm

BERUFENET

Datenbank für Ausbildungs- und Tätigkeitsbeschreibungen der Bundesagentur für Arbeit (Suchwort: Wirtschaftsingenieur)

<http://www.berufenet.arbeitsagentur.de>

KURSNET

Datenbank für Aus- und Weiterbildung der Bundesagentur für Arbeit (Suchwort: Wirtschaftsingenieurwesen)

<http://www.kursnet.arbeitsagentur.de>

Jobbörse

Hier kannst du nach Arbeits- und Praktikumsstellen suchen.

<http://jobboerse.arbeitsagentur.de>

VWI - Verband Deutscher Wirtschaftsingenieure e.V.

VWI Geschäftsstelle
c/o TU Berlin - H 90
Straße des 17. Juni 135
10623 Berlin
Tel. 030/31505777
Fax: 030/31505888
E-Mail: info@vwi.org
<http://www.vwi.org>

VDI - Verband Deutscher Ingenieure e.V.

VDI-Platz 1
40468 Düsseldorf
Tel: 0211/62 14-0
Fax: 0211/62 14-1 75
E-Mail: kundencenter@vdi.de
<http://www.vdi.de>

Mehr zu diesem Thema:

- Zum Beitrag: [Spezialisierte Generalisten](#)

Interview

Drei Welten erfolgreich verzahnt

Heiko Dinneßen ist Vorstandsmitglied des **Verbands deutscher Wirtschaftsingenieure e.V. (VDWI)**. Mit **abi>>** sprach er über Studium und Arbeitsmarktchancen von Wirtschaftsingenieuren.



Auf dem Arbeitsmarkt sind Wirtschaftsingenieure beliebt und gesucht.

Foto: Dörfel

abi>>: Für wen ist ein Wirtschaftsingenieurstudium geeignet?

Heiko Dinneßen: Da müssen wir erst einmal unterscheiden zwischen den beiden Arten des Studiums. Es gibt das Simultan-Studium, während dessen die Studierenden im Laufe jedes Tages zwischen den Themen wechseln und eine sehr breite Ausbildung durchlaufen. Dieses Studium ist für Menschen, die genau dieses Spannungsfeld zwischen Wirtschaft, Technik und Recht interessiert. Daneben gibt es das Aufbaustudium Wirtschaftsingenieurwesen. Das richtet sich an Voll-Ingenieure, die noch wirtschaftswissenschaftliches Wissen erwerben möchten oder müssen.

abi>>: Ist Wirtschaftsingenieur-Studium gleich Wirtschaftsingenieur-Studium?

Heiko Dinneßen: Nein, die Studiengänge unterscheiden sich. Die Verteilung der wirtschaftlichen und technischen Schwerpunkte ist sehr unterschiedlich. Dazu kommen die Unterschiede zwischen Universität, Fachhochschule und Berufsakademie. Da sollten sowohl Studieninteressierte als auch Unternehmen sehr genau gucken, wo jeweils die Schwerpunkte liegen.

abi>>: Was erwarten Arbeitgeber denn von Wirtschaftsingenieuren?

Heiko Dinneßen: Die Stärke der Wirtschaftsingenieure ist die Verbindung der Welten Wirtschaft, Technik und Recht. Außerdem die Fähigkeit, sich schnell in neue Themen einarbeiten zu können. Aus diesem Grund werden Wirtschaftsingenieure gerne in Schnittstellenfunktionen bei der Projektierung neuer Themen eingesetzt.

abi>>: Wie schätzt der VDWI den Arbeitsmarkt für Wirtschaftsingenieure ein?

Heiko Dinneßen: Mittlerweile sind die Wirtschaftsingenieure auf dem Arbeitsmarkt recht beliebt und gesucht. Das war nicht immer so. Als sie in den 70-er Jahren des vergangenen Jahrhunderts allmählich bekannt wurden, hatten

sie mit dem Vorurteil zu kämpfen, weder richtige Ingenieure noch richtige Kaufleute zu sein. Doch im Laufe der Zeit haben sie sich ein sehr gutes Image aufgebaut. Jetzt in der Wirtschaftskrise sind die Stellen wie im allgemeinen Trend zwar rarer geworden, aber Wirtschaftsingenieure sind nach wie vor gefragt.

abi>>: Wie haben sich die Studiengänge im Bereich Wirtschaftsingenieurwesen entwickelt?

Heiko Dinneßen: Bis 1990 gab es an sieben Universitäten und vielleicht 20 Fachhochschulen Wirtschaftsingenieur-Studiengänge. Mittlerweile gibt es über 100, bei denen teilweise die Gefahr besteht, dass sie sich zu Fachstudiengängen entwickeln. Sie heißen zwar Wirtschaftsingenieurwesen, haben aber von Anfang an ein bestimmtes Berufsbild im Blick und bilden zum Beispiel Vertriebsingenieure aus. Das eröffnet zwar auf der einen Seite der Personalplanung die Chance, für die jeweiligen Aufgaben und Anforderungen Absolventen der optimalen Studiengänge finden zu können. Auf der anderen Seite wird jedoch sehr unübersichtlich, was von einem Wirtschaftsingenieur erwartet werden kann. Durch diese Umstände besteht die Gefahr, dass mittelfristig das Image des Wirtschaftsingenieurs leidet und der Wirtschaftsingenieur damit unattraktiver für den Arbeitsmarkt wird.

Mehr zu diesem Thema:

- Zum Beitrag: [Spezialisierte Generalisten](#)

Wirtschaftsingenieur

Zwischen Kunden, Konstruktion und Controlling

David Dittrich (23) hat gerade seine Bachelor Thesis abgegeben. Einen Arbeitsplatz hat der Wirtschaftsingenieur auch schon sicher: im Produktmanagement bei der Ansmann AG im baden-württembergischen Assamstadt.



Wirtschaftsingenieure kennen sich sowohl mit betriebswirtschaftlichen Fragen als auch mit Technik aus.

Foto: WillmyCC Studios

„Mir gefällt, dass ich im Produktmanagement genau das anwenden kann, was das Wirtschaftsingenieur-Studium vermittelt: die Verknüpfung von technischem und wirtschaftswissenschaftlichem Wissen“, sagt David Dittrich über seinen zukünftigen Arbeitsplatz. Er kennt die Abteilung für Industrielösungen, in der er eingesetzt



werden wird, bereits sehr gut, denn nach einer sechsmonatigen Praxisphase hat er dort auch



David Dittrich

Foto: Hahn

seine Bachelor Thesis geschrieben. Der Wirtschaftsingenieur hat an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Mosbach studiert, den praktischen Teil des Studiums absolvierte er bei der Ansmann AG, die seine Ausbildung auch finanzierte.

Die Ansmann AG ist ein Spezialist für mobile Energie. Das Unternehmen ist spezialisiert auf

Lade- und Akkutechnik, mobiles Licht, Modellbau und Babyphones. Das mittelständische Unternehmen beschäftigt weltweit circa 300 Mitarbeiter und hat Tochtergesellschaften in Großbritannien, Hongkong, Italien, Frankreich, den baltischen Staaten und Schweden.

Produktmanagement bedeutet in diesem Umfeld, Geräte für die Kunden maßzuschneidern oder Standardprodukte an die Wünsche des Kunden anzupassen. Von kleinen Änderungen bis zur kompletten Neuentwicklung kann dabei alles nötig sein. David Dittrich ermittelt die genauen Ansprüche und Wünsche der Kunden. „Man hat als Produktmanager viel Kontakt mit Kunden und Lieferanten“, sagt der Wirtschaftsingenieur. Nachfragen und Absprachen innerhalb des Unternehmens bestimmen einen weiteren großen Teil des Arbeitsalltags. „Mir gefällt diese Zusammenarbeit mit verschiedenen Teams. Man kommt mal in die Technik rein, um Kundenwünsche an die Entwicklung oder die Konstruktion weiterzugeben, aber man hat auch mit kaufmännischen Bereichen wie dem Controlling zu tun“, erklärt der 23-Jährige. Dabei brauche er sowohl sein Marketing-Know-how aus dem Studium als auch technische Kenntnisse.

Grundlagenfächer und Anwendung

Diese Verknüpfung von technischem und wirtschaftswissenschaftlichem Wissen hat David Dittrich an seinem Studienfach gereizt. Ihn schreckte auch nicht ab, dass er die für ingenieurwissenschaftliche Fächer wichtige Physik nicht als Leistungs- oder Profulfach belegt hatte. „An unserem Gymnasium war kein Physik-Leistungskurs zustande gekommen. Deshalb hatte ich Biologie und Erdkunde als Profulfächer belegt.“ Ein großer Nachteil ist dem Odenwälder daraus nicht entstanden. „Im ersten Semester hatten die Kommilitonen mit Physik-Leistungskurs schon einen kleinen Vorteil. Aber ab dem zweiten Semester waren wir auf einer Ebene“, blickt er zurück. Die persönliche Atmosphäre beim Studium habe diesen Ausgleich unterstützt, denn: „Wir waren 30 Studenten im Kurs, da konnte man sich helfen lassen.“

„Am besten haben mir die letzten beiden Semester des Studiums gefallen, weil wir da in Projekten und Studienarbeiten das Gelernte angewendet haben“, resümiert David Dittrich. Die Semester davor waren von mathematisch-ingenieurwissenschaftlichen Grundlagenfächern bestimmt gewesen, wirtschaftswissenschaftliche waren erst nach und nach dazu gekommen. „In der Schule hatte ich noch gedacht, dass technische und betriebswirtschaftliche Fächer von Anfang an durchmischt sind“, erinnert sich David Dittrich, „doch dann habe ich die Beschreibung des Studiengangs auf der Homepage der Hochschule gelesen und wusste, was auf mich zukam.“

Mehr zu diesem Thema:

- Zum Beitrag: [Spezialisierte Generalisten](#)

Studien- und Ausbildungswege

Zwei Wege zum

Wirtschaftsingenieur

Wer Wirtschaftsingenieur werden will, hat zwei Möglichkeiten: Er kann ein grundständiges Simultan- oder ein Aufbaustudium absolvieren.



Wirtschaftsingenieurwesen: Ein Spannungsfeld zwischen Wirtschaft, Technik und Recht

Foto: Dörfel

Im Simultanstudium stehen gleichzeitig ingenieurwissenschaftliche und wirtschaftswissenschaftliche Fächer auf dem Studienplan. Voraussetzungen dafür sind Abitur oder Fachhochschulreife. „Man versucht dabei, die drei Welten Wirtschaft, Technik und Recht zu verzahnen, und springt zwischen den Themen. Dieses Studium ist für Menschen, die genau dieses Spannungsfeld interessiert“, erklärt Heiko Dinneßen, Vorstandsmitglied des Verbands deutscher Wirtschaftsingenieure e.V. (VDWI).

Der zweite Weg ist ein Aufbaustudium, das überwiegend wirtschaftswissenschaftliche Fächer umfasst. Dieses Studium richtet sich an Ingenieure, die sich betriebswirtschaftlich weiterbilden möchten. Hierfür gibt es eine Reihe berufsbegleitender Studienangebote. Vereinzelt wird aber auch das grundständige Simultanstudium berufsbegleitend angeboten. Bewerber um einen Studienplatz müssen dafür eine abgeschlossene Ausbildung oder mehrjährige Berufspraxis vorweisen.

Simultanstudiengänge werden sowohl von Fachhochschulen als auch von Universitäten angeboten, ein Duales Studium ist ebenfalls möglich. Studienwahl.de listet allein 182 Bachelor-Studiengänge auf. Die Kerngebiete des Studiengangs sind in der Regel Mathematik, Physik und Chemie, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Rechtswissenschaften, Integrationsfächer wie Informationstechnologie oder Statistik sowie natürlich Inhalte aus den Ingenieurwissenschaften. Für den Ingenieurbereich wählt man einen Schwerpunkt, zum Beispiel Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauingenieurwesen, Technische Chemie oder Verkehrswesen. Oft findet im Hauptstudium innerhalb eines Studienfaches noch einmal eine Spezialisierung statt, wie etwa auf den Bereich Marketing, Controlling oder Logistik.

Auf die Arbeit in speziellen Branchen bereiten Studiengänge wie „Wirtschaftsingenieurwesen - Umwelttechnik und Nachhaltigkeit“, „Energiewirtschaft“ oder „Lebensmittelproduktion“ vor. In einzelne Arbeitsbereiche führen Wirtschaftsingenieurstudien der Fachrichtungen „Facility Management“, „Logistik“ oder „Medientechnik und Medienmanagement“.

Mehr zu diesem Thema:

- Zum Beitrag: [Spezialisierte Generalisten](#)

abi >> 10/2009

